

A h u = A m f c h a u

D. R. P. Was die Leute alles erfinden. Von Arnold Hahn. | Das Ende der Kunst zu allen Zeiten. Von Paul Westheim. | Späße über ernste Leute. Anekdoten. | Geschüttelte Filmgrößen. | Lösungen der Aufgaben für die Sexta. | Golf mit Wörtern. | Frag' mich noch was.



D eutsches R eichs- P atent

Was die Leute alles erfinden

Aus den Akten eines Patentanwalts

Von Arnold Hahn

Es gibt unendlich viele Leute, die scharf darüber nachdenken, wie sie es ihrem Nächsten nur recht bequem machen könnten. Das Aepfelschälen und das Kirschenentkernen, das Gurkenhobeln und das Semmelreiben, das Lockendrehen und das Stiefelausziehen, das Rückenwaschen und das Hühneraugenentfernen, alles, alles soll immer noch bequemer, leichter, wohliger sein. Und da es sich herumgesprochen hat, daß schon so einfache Dinge wie die Sicherheitsnadel oder der Eisenbeschlag für Schuhsohlen ihre Erfinder zu Millionären gemacht haben, glaubt ein jeder, daß auch er es bei günstiger Gelegenheit mit der Bequemlichkeitsbeglückung der Menschheit versuchen sollte.

Nun ist aber eine der Hauptbedingungen des Erfindens, daß man weiß, was man erfinden soll. Das ist oft schwerer als die Ausarbeitung einer Idee selbst. Viele Leute leben jahrelang an einem offensichtlichen Bedürfnisse vorbei. Andere sagen sogar: „Es sollte einen Apparat geben, der . . .“, und denken gar nicht daran, daß sie selbst das Zeug hätten, ihn zu erfinden. Dagegen gibt es wieder

andere Menschen, für die ist die Welt grenzenlos verbesserungsfähig, sie entdecken auch die winzigsten Bedürfnisse, und sie gehen sogleich daran, etwas zu erfinden. Freilich kommt es dann sehr häufig vor, daß das Bedürfnis von niemand anderem auf der Welt als einzig und allein vom Erfinder empfunden wird, und daß er sich die ganze Sache so einfach macht, daß die Erfindung — keine Erfindung ist. Blättern wir ein wenig in den Schriften des Reichspatentamtes und suchen wir ein paar Seltsamkeiten heraus:

K u h s c h w a n z h a l t e r. Diese durchaus humoristisch erscheinende Sache ist erfunden, nicht bloß einmal, nein, gleich mehrere Male von verschiedenen Personen. Allerdings, wenn man das schöne Bildchen betrachtet, das der Patentschrift beigelegt ist: die fromme Kuh und die unter ihr sitzende Magd beim Melkeimer, dann begreift man bald, daß jene besagte einfach dralle Magd das Bedürfnis nach einem Kuhschwanzhalter empfunden und oft ausgerufen hat: „Es sollte ein Apparat erfunden werden, der verhindert, daß mir die Kuh ihren